

reichte, ist nicht unstrittig¹. So viel ist unzweifelhaft, daß sie in den inneren Landesangelegenheiten souverän waren und alle Regalien, z. B. das Markt-, Mühlen-, Zoll- und Münzregal² innerhalb ihres Gebietes inne hatten. Das Wesentlichste für unsere Untersuchung ist der Umstand, daß nicht die Grundherren, sondern der Souverän Herr der Bergwerke war. Dies ergibt sich nicht nur aus dem Iglauer und Kuttenberger Bergrecht, sondern folgt noch aus vielen andern Quellenzeugnissen, z. B. der Urkunde vom 1. September 1200, in welcher der Mährenherzog Wladislaus dem Kloster Hradisch die Erträge (proventus) und allen Nutzen aus den Bergwerken überträgt, welcher etwa in Zukunft in einem dem Kloster gehörigen Walde gefunden werden würden³.

In ähnlicher Weise überließ König Premysl Otakar I. einem Peter, Castellan von Vöttau im Jahre 1227

„de libera voluntate et auctoritate“ „usum et urbaram auri fodinarum, que nunc ibidem (um Janitz, welches Vöttau erbaut hatte) in circuitu civitatis Dammic sunt, atque in futurum fuerint ibidem reperte, omnemque proventum de montibus ibidem, sive sit in auro, argento, plumbo, ferro aliisque metallis“⁴.

Daß die Herrscher Böhmens dabei etwa nur den Hohenstaufen nachgeahmt haben, ist nicht erwiesen und dürfte auch wenig wahrscheinlich sein. Andererseits zeigen diese Tatsachen, daß die Könige Böhmens schon lange vor dem Iglauer Statut nicht als private Grundbesitzer, sondern als Landes- und Regalherren über die Bergwerke verfügt haben.

Das Sächsische (Freiberger) Bergrecht⁵.

§ 14. Das Freiberger Bergrecht ist uns in späteren Aufzeichnungen überliefert, welche Johann Friedrich Klotzsch in seinem Buche: Ursprung der Bergwerke, aus der Geschichte in Sachsen mittlerer Zeit untersucht

¹ Vgl. Waitz, Deutsche Verfassungsgeschichte VIII 474.

² Urkunden 2, 11, 12 u. a. bei Sternberg.

³ Bei Sternberg, Urkundenbuch S. 4:

„cum omnibus proventibus et omni utilitate Metallorum si que ibidem postmodum inventa fuerint nunc et in posterum ex eisdem percipiendis.“

⁴ Urkunde 4 bei Sternberg, s. auch Urkunden 5, 6 u. a.

⁵ S. hierzu Ermisch, Sächsisches Bergrecht S. XXIX, LXXI a. a. O.; Das ältere Freiberger Bergrecht S. 5. Zycha, Ältestes Bergrecht S. 74. Leuthold in der Zeitschrift für Bergrecht Bd. 21 S. 13 f. Arndt in der Zeitschrift für Rechtsgeschichte, Germ. Abteilung, Bd. 24 S. 39—110. Arndt in der Zeitschrift für Bergrecht Bd. 54 S. 125. Arndt in der Zeitschrift für die gesamte Staatswissenschaft Bd. 70 S. 233.